



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Drittens das End ist die Verhöhnung: Herodes hat Jesum verspottet.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

lachen die vornehmste Geheimbussen der Religion; und wer kan wissen/ ob sie nicht Jesum mit noch nachtheiligeren Schimpff und grösserer Verspottung tractirten/ wann er in dem elenden Stand solte erscheinen/ wie ihn Herodes gesehen.

3. Das End ist die Verhöhnung.

Hier/ liebste Seelen/ folget der grösste Affront und schmerzlichsste Verhöhnung/ so Jesus die ganze Zeit seines Leydens hat ausgestanden/ in dem Herodes unmittelbahr seine Göttliche Weisheit angreiffte/ so das allerheiligste Kennzeichen ist/ durch welches er von dem Vatter und Heil. Geist unterschieden wird: und hier ist zu betrachten die wunderbarliche Gedult / dergleichen nie gewesen/ noch in Ewigkeit seyn wird. Welchen Herodes die Vergnügung seines Verlangens an Jesu nicht funde/ so liesse er ihn weiß bekleiden; damit er als ein falscher König verhöhnet wurde; dann dazumahl war die weisse Farb ein Zeichen der vornehmsten Personen/ wie der Heil. Jacobus meldet. Si introierit in conventu vestro vir in veste candida. *S. Jacob. cap. 2.* So ein Mann zu eurer Versammlung hinein käme in einem weissen Kleid/ *ic.* In solchen prächtigen Aufzug stellte er JESUM vor/ damit die Soldaten ihn einhellig verlachten/ an welchen sie auch nicht ermangelten eben so wenig als zu unsern Zeiten die Hoff-Bediente / welche sich gar wohl in ihres Königs und Fürsten Humor zu schicken wissen / und in dieser Königlichen Ausrüstung schickte er Jesum zu Pilato vor allem Volck der ganzen Stadt Jerusalem/ allwo alle Gassen mit Menschen angefüllt waren. Jederman groß und klein/ jung und alt/ hielten ihn für einen Narren/ Einfalt und Betrie-

ger: S
aus pu
L
tracht
Sein
men n
dern k
größer
Mitle
infals
brecher
wider
aller S
L
einen
Freud
bringe
haft is
mit so
nigen
sagen
Deus
Ach!
sche/
ist es/
Zorn
euren
nend
seiner
achte
DE
Brun
ger:

ger: Mit einem Wort für einen König / welcher
aus purer Einbildung sich selbst zum Thron erhoben.

O Herodes hier will ich mich aufhalten in Be-
trachtung / wie du mit Jesu meinem König verfabrest.
Seine Gedult / seine Demuth und Sanfftmuth neh-
men mich unterdessen ganz ein / daß ich kaum verhin-
dern kan / das mein Herz vor inbrünstiger Anbettung /
grosser Verwunderung / enffriger Liebe / und herzlichem
Mitleiden nicht verschmelzet. Aber ich muß doch hier-
insals mein Herz in etwas löschen und mir selbst ab-
brechen / damit alles Feuer / Zorn und Widerwillen
wider dich als den ungerechtesten und unglückseligsten
aller Königen mögte genugsam ausgegossen werden.

O Herodes / was thuest du / daß du Jesum für
einen Narren haltest? Siehe nun / wohin dich deine
Freud / dein Ausforschen und dein falsches Liebkosen /
bringer? Jesum hast du mit Freuden empfangen /
hast ihn vorwiskig ausgeforscht / und schickest ihn wieder
mit solchem Spott von dir / dergleichen niemahlen ei-
nigen Menschen wiederfahren. Was soll ich dir nur
sagen / du unverschämter Verächter der Gottheit?
Deus non irridetur. Gott läßt seiner nicht spotten.
Ach! was rede ich lang mit dir / O Herodes / in dem ich
sehe / daß du von Gott verworffen bist. Viel besser
ist es / O ihr Höffling und Mauldiener / daß ich meinen
Zorn über euch auslasse. Oder vielmehr / daß ich zu
eurem Nutzen meine Zähren vergiess / und euch wei-
nend verweise und vorhalte / wie ihr mit Gott und
seinen Dienern verfabret. Sprevit illum. Er ver-
achtet ihn.

O Heiliges Gefäß! O Göttliche Wahrsagung!
O Schrift der Wahrheit / die ihr die Richtschnur und
Grundveste unsers Glaubens seyd; zu euch verfüge ich
mich.

mich / damit ihr meine billiche Klage rechtfertigen mögtet. Zu diesem Ziel und End solle ein kleiner Auszug aus der Königlichen Histori genugsamb dienen. *4. Reg. cap. 9.* In dieser wird gemeldet / daß Gott einen Propheten zu Jehu des Sohns Josaphat gesandt habe / ihn zum König in Israel zu salben / und ihm Befehl zu geben / daß er das ganze Geschlecht Achab ausreute. Dieser Mann Gottes ruffte den Jehu / führte ihn in sein Cabinet / und salbte ihn zu einem König / und gieng gleich wieder hinaus. Indessen waren die Hoff-Bediente vorwitzig zu wissen / was sich darinnen hab zugetragen; verfügten sich in das Cabinet und fragten Jehu: *Quid venit insanus iste ad te?* Warum ist dieser wahnwitzige Mensch zu dir kommen?

O ihr gottlose Hoff-Bediente! Wie muß ein Prophet / ein göttlicher Gesandte / ein H. Mann bey euch für einen Wahnwitzigen oder Narren passiren; ist es dann ein Narrheit / dem Befehl Gottes zu gehorsamen / und ihn zu fürchten? *Proceres,* sagt der Heil. Gregor. Bischoff zu Nazian. *Orat. 43.* *Potentiorum timete.* Fürchtet Gott / welcher viel mächtiger ist als alle König auf Erden. Ist es dann eine Narrheit / wann man in Erwägung des Todts die Eitelkeit der Welt verachtet? *Aulici proceres,* sagt auch dieser Heil. Bischoff: *Orat. 27.* *Ne ob potentiam magnopere animos efferatis, nec de mortalibus rebus tanquam immortalibus cogitetis.* Wisset / daß aller Pracht und Glantz sich bald verfinstern wird.

Ist es dann eine Narrheit / wann man ernstlich an seiner Seelen Heyl gedencet? ist es eine Narrheit / wann man zu diesem End wachet / fastet und

bett?

heit? ist es ein Nartheit/ sich der H. Sacramen-
 ten oft bedienen? mit einem Wort / ist es ein
 Nartheit/ sich seiner Seeligkeit auf das möglichste
 zu versichern. Ja freylich hält man bey Hoff diß
 alles für lauter Narrenblossen. Aber/ O wie weit
 anderst werdet ihr an jenigen Tag mit den Narren
 der Weißheit reden; in dem ihr eure ungerechte
 Meinung selbst verfluchen und beweinen werdet.
 Poenitentiam agentes, & præ angustia spiritus ge-
 mentes. Sap. 5. Da wird sie ein Gereuen anköm-
 men und sie werden aus Angst ihres Geists
 seuffzen. Aber es wird alsdann zu spath seyn: Hi-
 sunt, werdet ihr sagen: Quos habuimus aliquan-
 do in derisum. Diß seynd dieselbige/ welche wir
 vor diesem verlacht und verspottet haben: Diß
 seynd die Herrn/ welche sich von Hoff haben abge-
 sondert/ ihrer Seelen Heyl desto besser zu würcken:
 Diese haben wir vor Narren gehalten. Ecce
 quomodo computati sunt inter filios Dei, & inter
 sanctos fors illorum est. Sehet/ wie seynd sie
 unter die Kinder Gottes gerechnet/ und haben
 ihren Theil mitten unter den Heiligen. Sehet/
 diß seynd diese Hochadeliche Gnädige Frauen/wel-
 che die arme Spittäler besucht haben/ welche so oft
 communicirt/ und die Gesellschaften und Tänz ge-
 meydet haben. Sehet diß seynd jene Gnädige Her-
 ren/welche sich der Bollüsten beraubet/ die Rach-
 gierigkeit gedämpffet / und die Tugend für eine
 Glory gehalten haben. Sehet diese Soldaten /
 welche sich selbst den Krieg angekündet haben; se-
 het diese Officiers/ welche im Dienst ihrer Könige
 und Herren/ auch den Dienst Gottes nicht verab-
 saumbt haben; sehet diß seynd die Dienstbotten so
 wir

wir so übel tractirt / welche doch alles so geduldig gelitten haben: Sehet jene Arme / dermahlen aber glückselige Handwercksluth / welche wir uns nicht einmahl anzuschauen gewüdiget. Sehet endlich an diese Ordens-Personen / derer Armuth wir für ein Thorheit gehalten. *Vitam illorum aestimamus insaniam, ecce quomodo computati sunt inter filios Dei.* Ihr Leben haben wir für unsinnig gehalten / und sehet wie sie unter die Kinder Gottes gezehlet seyend.

Ach was ist diß vor eine Veränderung! sehet nun / wie diese Herren / jene Frauen / diese Soldaten / jene Diensthotten / diese Handwercksluth / und jene Geistliche / jetzt im Himmel seyend; weilen sie die Welt verachtet haben; aber ach wir unglückselige seyn jetzt in der Höllen / weilen wir die Welt gar zu sehr geliebt haben; alle diese seyend jetzt nechst bey demjenigen JESU / welchen wir mit Herode veracht haben. Jetzt seyend sie mit JESU in den Himmel erhoben / weilen sie in diesem Leben öffters mit demselben conversiret / und durch vielfältige Communionen an seinem Fisch gespeiset haben: wir hingegen seyn in dem Abgrund bey den Teuffeln / weilen wir selten zu dem Fisch Gottes gangen; oder so es geschehen / nur unnützlich und Kirchen-rauberischer Weise / gleich wie Judas / dessen Herz mit Sünden angefüllt ware; Sehet / jetzt seyend sie mit Ehr und Glory bekleidet / weilen sie sich in dem Blut JESU des unschuldigen Lämbleins durch das Sacrament der Buß ganz gereinigt und weiß gemacht; wir hingegen seyn an allen Orten mit Feuer umbgeben / weilen wir diese abschewliche Sünden nicht gebeichtet haben / welche uns jetzt

jetzt so sehr brennen und ewig brennen werden. O Thorheit: aber ach! welche nimmermehr kan geheilet werden: Ergo erravimus. So seynd wir dann irrgangen. O Unglückseligkeit/ aber welcher nicht zu steuren: In malignitate nostra consumpti sumus. Wir seynd in unserer Bosheit verzehret worden. O! grosser Verlust/ aber unersehlich! Talia dixerunt in inferno hi, qui peccaverunt. Solche Ding reden diejenige in der Höll die gesündigt haben. Sap. 5. Sehet nun ihr eytle Weltkinder/ diß ist die Sprach der Verdammten/ welche endlich ihre überwizige Thorheit/ und unglückselige Blindheit erkennen/ aber zu spath.

Zwenter Punct.

Wie sich IESUS gegen Herodem verhalten hat.

At ipse nihil respondebat. Luc. 23.

Aber er antwortete ihm gar nichts.

Unser geliebte IESUS verhielte sich ganz anders gegen Herodem/ als er sich gegen ihm verhielte; ja dem IESUS entgegen setzte.

1. Die Traurigkeit/ der Freud.
2. Das Stillschweigen/ den Fragen.
3. Die Hochschätzung/ der Berachtung.

1. Die Traurigkeit gegen der Freud.

Sehet nun liebste Seelen/ wie weit der Menschen Meinung von der Göttlichen ist. Herodes empfieng IESUM mit Freuden/ aber es ware nur eine falsche angenommene Freud: und IESUS erscheinet ganz traurig vor Herode/ aber seine
Traur